

G R E T H L E I N & C O.

VERLAGSBUCHHANDLUNG

LEIPZIG UND ZÜRICH

\*

REDAKTION

LEIPZIG, den 5.12. 1925.  
Salomonstraße 20

Herrn

Professor D. Karl B a r t h ,  
G ö t t i n g e n ,  
-----  
Universität.

Sehr geehrter Herr Professor !

Vor etwa einem Jahre erlaubten wir uns Ihnen die von uns veranstaltete deutsche Ausgabe des Romanes "Der Stein der Weisen" von J. Anker Larsen zu überreichen, weil wir annahmen, dass das Werk wegen seines religiösen Problemgehaltes von grundsätzlichem Interesse für Sie sei. Sie werden bemerkt haben, welche starke Beachtung Larsen in Deutschland vor allem bei den Menschen gefunden hat, die von der Unruhe zu Gott ergriffen sind; und das ist ja vor allem die charakteristische Haltung der glaubensvollen Jugend. Die starke Anerkennung, die Larsen in Deutschland fand, legte es uns nahe, auch seinen neuen Roman "Martha und Maria" in deutscher Uebersetzung herauszubringen und es ist uns eine besondere Freude, dass dieses Buch fast gleichzeitig mit der dänischen Originalausgabe erscheint. Da es Sie vielleicht interessiert, auch dieses Werk Larsen kennen zu lernen, möchten wir uns ergebenst erlauben, es Ihnen zu überreichen, und lassen es Ihnen mit gleicher Post zugehen. Es würde uns nun ausserordentlich interessieren, wie Sie, sehr verehrter Herr Professor, dieses Buch beurteilen. Sie würden uns sehr zu Dank verpflichten, wenn Sie uns bei Gelegenheit Ihre Meinung über das We sagen wollten. Sie werden es gewiss verstehen, dass wir auf Ihr

AN ..... Herrn Professor D. Karl Barth, Göttingen.

teil besonders grossen Wert legen; denn wir verfolgen die Entfaltung der von Ihnen geführten religiösen Bewegung seit langem mit besonderer Aufmerksamkeit und starken innerem Interesse. Wir würden es sehr freudig begrüßen, wenn sich früher oder später einmal die Möglichkeit ergeben würde, dass wir ein Werk von Ihnen in Verlag erhalten könnten, denn wenn wir auch in erster Linie ein schöngeistiger Verlag sind, so haben wir Larsen nicht zum wenigsten aus dem Grunde verlegt, um auf diese Weise mitwirken zu können an der Schaffung eines neuen religiösen Gesamtbewusstseins. Vor allem auch in der Schweiz, in der wir als einziger deutscher Verlag eine Filiale besitzen, findet Larsen einen sehr starken Wiederhall. Wir würden nun gern allmählich aber planmässig unseren Verlag in der Richtung ausbauen, dass wir bedeutende Werke herausgeben, die auf Grund ihres starken geistigen Gehaltes Anspruch darauf haben, die allgemeine Beachtung ernsthafter religiöser Kreise zu finden. Wir wurden vor kurzem auf ein anderes dänisches Werk hingewiesen, das in essayistischer Form die religiöse Problematik der Gegenwart durchdenkt und zu einer, wenn auch nur subjektiv gültigen Lösung führt. Es sind die "Briefe aus dem Fegefeuer" von Christian Reventlow, die in Dänemark einen ganz ausserordentlich tiefen Eindruck gemacht haben, wie man uns von dort berichtet. Vielleicht haben Sie, sehr verehrter Herr Professor, von diesem Werke und seinem Verfasser bereits gehört. Es wäre für uns natürlich ganz besonders wertvoll zu wissen, was Sie über Christian Reventlow und seine geistige Haltung denken.

Es ist für uns nicht ganz einfach zu prüfen, ob ein derartiges Werk Anspruch darauf erheben kann, ins Deutsche übersetzt zu werden. Sehr gewichtige Stimmen, auch von theologischer Seite, und einige sehr gute Kenner unserer geistigen Tendenzen haben un- von dem Werte des Buches eigentlich überzeugt, aber die schwieri- Lage, in der sich der deutsche Buchhandel durch die allgemeine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation befindet, macht dem Verleger, der die ökonomischen und soziologischen Voraussetz- gen seiner Tätigkeit notwendigerweise beachten muss, stärker den- je zur Pflicht, sehr vorsichtig zu erwägen. Sollten Sie uns in dieser Angelegenheit Ihren Rat zur Verfügung stellen können, so würden wir das natürlich sehr dankbar empfinden und wären Ihnen für eine Mitteilung hierüber sehr verbunden.

Es würde uns freuen, wenn wir auf eine gütige Rück- äusserung von Ihnen rechnen dürften. Empfangen Sie unterdessen den Ausdruck unserer

ausgezeichneten Hochachtung

Dr. K. H. K.